

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

2. Beitragserstattungen wurden im Monat Februar angewiesen
 infolge Heirat weiblicher Versicherter in 211 Fällen 8 669 M — Pf
 " Todes versicherter Personen in 89 Fällen 8 288 " — "

3. Heilverfahren.

Von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommene Kranke.

Bestand, Zu- und Abgang im Februar 1908.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer.		Frauen.		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
	Im ganzen	Darun- ter im Frie- drichs- heim	Im ganzen	Darun- ter im Luitens- heim							
Bestand am 1. Febr. 1908	251	169	201	137	452	21	18	39	272	219	491
Zugang im Monat Februar	85	58	58	55	143	10	14	24	95	72	167
Abgang im Monat Februar	86	63	71	53	157	7	10	17	93	81	174
Bestand am 29. Febr. 1908	250	164	188	139	438	24	22	46	274	210	484

4. Arbeiterwohnungsdarlehen ($3\frac{1}{2}$ % Zins und $2\frac{1}{2}$ % Tilgung) wurden im Februar

- a) bewilligt an 22 Versicherte im ganzen 70 930 M
 b) ausbezahlt an 8 Versicherte und an 1 Gemeinde 58 500 "

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1908.

Im ganzen ist in der Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise für den verflossenen Berichtsmonat ein weiterer, nicht unerheblicher Aufschwung zu verzeichnen, was um so bemerkenswerter ist, als das Baugeschäft fast überall noch ruht und daher nur wenig zur Belegung des Arbeitsmarkts beitragen konnte. Es waren in der männlichen Abteilung 809 offene Stellen mehr gemeldet als im Januar ds. Js. und 349 mehr als im Februar 1907. Demzufolge konnten auch 577 bzw. 493 Stellen mehr besetzt werden als in der Vergleichsmonaten. Allerdings hat auch die Zahl der Arbeitsuchenden wieder zugenommen, und zwar gegen den Januar ds. Js. um 556 und gegen den Februar des Vorjahrs sogar um 2885. Es kamen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen 265 Arbeitsuchende gegen 302 im Januar 1908 und 224 im Februar 1907.

In der weiblichen Abteilung war die Inanspruchnahme der Anstalten sowohl seitens der Dienstherrschaften als auch der Dienstboten eine außerordentlich rege. Hier hat die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 472 und 516, die Zahl der Arbeitsuchenden um 344 bzw. 982 und die der vermittelten Stellen um 132 bzw. 288 den Vormonat und den Februar 1907 übertroffen.

Im einzelnen verlaute folgendes zur Geschäftslage:

a. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden hielt die Nachfrage nach Schreibern auch im Februar an. Der Bedarf konnte nur teilweise gedeckt werden, da sich unter den Arbeitsuchenden manche unfähige Arbeiter befanden. — Bedingt durch die zahlreichen Hotels und Pensionen war die Zahl der arbeitssuchenden Hausburyschen usw. sehr groß, doch konnten nur wenige eingestellt werden, weil die Hotels ihren Bedarf erst im Laufe des Monats März decken.

In Durlach fehlte es, bei sonst ruhigem Geschäftsgang, an Schuhmachern und Fuhrknechten. Das Arbeitsamt Freiburg bezeichnet die Beschäftigungsgelegenheit als besser wie im Vormonat; auch im Baugeschäft war hier ein schwaches Anziehen zu bemerken. Ebenso stieg im Bekleidungs-gewerbe das Angebot offener Stellen.

In Heidelberg war das Überangebot von Arbeitskräften noch so groß, daß ungelernete Arbeiter nur selten untergebracht werden konnten und es auch schwer hielt, gelernten Arbeitern Stellen zu verschaffen.

Beim Karlsruher Arbeitsamt waren viele Arbeitskräfte nach auswärts verlangt; die Aufträge konnten aber, weil die gelernten Arbeiter immer sehr schwer nach auswärts, insbesondere in kleinere Städte oder aufs Land zu bringen sind, nicht immer erledigt werden. Großer Mangel machte sich bei den Schmieden bemerkbar, auch waren Wagner und Buchdrucker schwer zu bekommen. Eine größere Anzahl ungelernter Arbeiter konnte bei den seitens der Stadtverwaltung eingerichteten Notstandsarbeiten beschäftigt werden, wobei insbesondere die verheirateten und schon lange arbeitslosen Männer zuerst Berücksichtigung fanden.

Die in der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts Konstanz eingetretene Besserung wird hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß verschiedene Ziegeleien in der benachbarten Schweiz eine größere Anzahl Arbeitskräfte verlangten. Die Nachfrage ist hier z. Bt. gut bei den Gärtnern, Schmieden, Schneidern, Wagnern und Dienstknechten. Auf dem Schwarzwald ist die rückläufige Bewegung zum Stillstand gekommen.

In Lörrach fehlte es etwas an Schneidern (Kleinstüdmachern).

Die Zentral-Anstalt für Arbeitsnachweis in Mannheim hat eine wesentliche Besserung noch nicht zu verzeichnen.

In Müllheim war Mangel an Lehrlingen, sonst überstieg hier wie in Offenburg, Schoppsheim, Waldshut und Weinheim das Angebot an Arbeitskräften fast aller Berufe und hauptsächlich auch von ungelerten Arbeitern noch weitaus die Nachfrage.

Die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie (Bijouterieabteilung) war im Februar nicht besonders gut beschäftigt; es war hier ein kleiner Stillstand bezw. Rückgang festzustellen. Doch konnten durch die Neuorganisation der Lehrlingsvermittlung in dieser Branche 139 Lehrlinge und 83 Lehrlingmädchen eingestellt werden. Bei den Gärtnern und Schneidern zieht das Geschäft an; Möbelschreiner waren am Ort und nach auswärts begehrt; Bäcker konnten sehr viele eingestellt werden. Die ungelerten Arbeiter konnten, ohne daß Notstandsarbeiten angeordnet werden mußten, noch ziemlich gut beschäftigt werden. — Mit Eintritt besserer Witterung ist Aussicht auf rege Bautätigkeit in der Stadt vorhanden.

b. Weibliche Abteilung:

Der Mangel an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten — bei den letzteren namentlich an solchen, die gut kochen können — dauert fast allenthalben noch an und wird noch dadurch verschärft, daß die bevorstehende Saison in Lustkurorten und Bädern jetzt schon Arbeitskräfte anzieht, die den leichteren und besser bezahlten Dienst als Zimmermädchen in Hotels usw. dem Dienst in Privathaushaltungen vorziehen.

Die Freiburger Anstalt macht auf die charakteristische Erscheinung aufmerksam, daß die Zahl der offenen Stellen sowohl für Hausgesinde wie für Wasch-, Monats- und Putzfrauen zurückgeht. Die Erscheinung wird darauf zurückgeführt, daß manche Familie auf Personalfürsorge verzichtet. Besonders empfindlich sei diese Lage für die verheirateten Frauen, die als Putz- oder Waschfrauen Beschäftigung suchen.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im Februar d. J. gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	5 092	3 143	8 235
Arbeitsuchende	13 487	2 675	16 162
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	3 605	1 454	5 059.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von je 4 Bäcker- und Metzger-Zünften (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Wirte-Zunft (Mannheim), sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 401 offene Stellen, 494 Arbeitsuchende und 293 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungs-Einrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Februar insgesamt 2635 offene Stellen, 1399 Arbeitsuchende und 778 Stellenbesetzungen.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 264,9 bezw. 85,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 26,7 bezw. 54,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,8 bezw. 46,3 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Schließlich wurden von 30 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen) im Februar vorgemerkt: 10 955 Arbeitsuchende (Wanderer) und 255 offene Stellen; von den letzteren konnten 198 besetzt werden.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen
im Februar 1908.

Aufstellen.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeitsuchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Januar 1908)	im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1907)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
Baden	198	333	241,3	51	37,0	15,3	237,3	—
Bruchsal	157	394	251,0	94	59,9	23,9	316,0	127,6
Durlach	78	76	97,4	36	46,2	47,4	88,9	105,3
Freiburg	822	1 806	219,7	575	70,0	31,8	248,6	204,4
Heidelberg	330	1 114	337,6	265	80,3	23,8	373,1	260,2
Karlsruhe	693	1 228	177,2	440	63,5	35,8	229,5	335,7
Konstanz	336	1 012	301,2	231	68,8	22,8	409,5	169,9
Lahr	131	358	273,3	104	79,4	29,1	444,0	372,7
Lörrach	137	810	591,2	111	81,0	13,7	552,0	298,0
Mannheim	965	2 288	237,1	834	86,4	36,5	298,5	200,0
Müllheim	87	523	601,1	47	54,0	9,0	1 159,6	452,1
Offenburg	135	539	399,3	74	54,8	13,7	387,6	197,9
Pforzheim	947	1 965	207,5	685	72,3	34,9	190,2	162,7
Schopfheim	34	507	1 491,2	16	47,1	3,2	1 713,8	779,4
Waldshut	47	444	944,7	26	55,3	5,9	563,6	179,7
Weinheim	55	90	163,6	16	29,1	17,8	159,6	166,7
Summe bezw. Durchschnitt I	5 092	13 487	264,9	3 605	70,8	26,7	301,9	223,5
Dagegen im Januar 1908	4 283	12 931	301,9	3 028	70,7	23,4		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 809	+ 556		+ 577				
Dagegen im Februar 1907	4 743	10 602	223,5	3 112	65,6	29,4		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 349	+ 2 885		+ 493				
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
Baden	250	218	87,2	54	21,6	24,8	87,5	—
Bruchsal	139	72	51,8	54	38,8	75,0	55,6	83,1
Durlach	19	5	26,3	3	15,8	60,0	36,4	60,0
Freiburg	815	726	89,1	411	50,4	56,6	96,4	71,9
Heidelberg	73	35	47,9	19	26,0	54,3	55,6	47,6
Karlsruhe	402	300	74,6	128	31,8	42,7	87,9	35,3
Konstanz	225	184	81,8	161	71,6	87,5	115,6	69,2
Lahr	15	12	80,0	10	66,7	83,3	76,7	13,6
Lörrach	76	33	43,4	33	43,4	100,0	78,7	40,6
Mannheim	400	352	88,0	236	59,0	67,0	90,0	66,5
Müllheim	54	29	53,7	13	24,1	44,8	58,3	60,0
Offenburg	26	16	61,5	1	3,8	6,3	66,7	40,8
Pforzheim	588	664	112,9	318	54,1	47,9	87,9	71,1
Schopfheim	26	17	65,4	10	38,5	58,8	36,0	16,1
Waldshut	29	10	34,5	2	6,9	20,0	31,0	29,6
Weinheim	6	2	33,3	1	16,7	50,0	28,6	41,7
Summe bezw. Durchschnitt II	3 143	2 675	85,1	1 454	46,3	54,4	87,3	64,4
Dagegen im Januar 1908	2 671	2 331	87,3	1 322	49,5	56,7		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 472	+ 344		+ 132				
Dagegen im Februar 1907	2 627	1 693	64,4	1 166	44,4	68,9		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 516	+ 982		+ 288				